



Liebe Leserin, lieber Leser,

die Halbzeit der aktuellen Wahlperiode des Hessischen Landtags steht vor der Tür – und damit auch die Halbzeit für die schwarzgrüne Landesregierung. Zeit für eine Zwischenbilanz der bisherigen Arbeit von CDU und Grünen.

Auf den folgenden Seiten haben wir in aller Kürze zusammengefasst, wie sich die elf Ministerinnen und Minister der aktuellen Landesregierung und der Ministerpräsident in den zurückliegenden zweieinhalb Jahren im Amt geschlagen haben.

Die Corona-Pandemie hat uns alle vor große Aufgaben gestellt. Es ist bedauerlich, dass die schwarzgrüne Landesregierung vielen dieser Aufgaben nicht gewachsen war.

Aber schon vor Corona hat sich gezeigt, dass die Parole "Weiter so!" nicht ausreicht, um Hessen für die Veränderungen der Zukunft fit zu machen. Denn das Morgen zu gestalten ist mehr, als das Hier und Jetzt zu verwalten, wie es Schwarzgrün tut.

Die aktuelle Regierungskoalition verfügt im Hessischen Landtag über eine Mehrheit von genau einer Stimme. Das bedeutet: Die Regierung kann praktisch von jedem einzelnen Abgeordneten der Koalition unter Druck gesetzt werden. Deswegen müssen die allermeisten Mitglieder der schwarzgrünen Landesregierung auch nicht fürchten, dass Fehler in ihrer Amtsführung politische oder personelle Konsequenzen haben: Neun der elf amtierenden Ministerinnen und Minister sind zugleich auch Landtagsabgeordnete, deren Stimme für den Fortbe-

Das erklärt vielleicht, warum in der amtierenden Landesregierung so viel passiert, was nicht passieren sollte. Und wieso Schwarzgrün so mausgrau regiert.

stand der Regierung benötigt wird.

Wir sind überzeugt: diese Koalition hat keine Zukunft. Warum das so ist, möchten wir im Folgenden erläutern.

Ihre

Nancy Faeser Vorsitzende der SPD-Fraktion im Hessischen Landtag

Staatskanzlei **Hessische** (Ministerpräsid

Ministerium für V Energie, Verkehr I

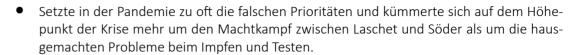
Wirtschaft, und Wohnen

Der Ministerpräsident ist zu schwach, um seine Regierung zu führen. Weil die Koalition im Landtag nur eine einzige Stimme Mehrheit hat, wird Hessen unter seiner Ägide auf dem Niveau des kleinsten gemeinsamen Nenners regiert – und vor allem: unter Wert.

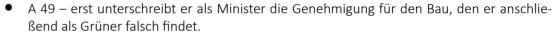
Ein Ministerpräsident der Vergangenheit ohne Ideen für die Zukunft. Dazu kommt: Selbst größte Skandale und eklatantes Versagen haben keine persönlichen Konsequenzen, weil Bouffier nicht mehr die Kraft hat durchzugreifen.

Hessen hat einen Wirtschaftsminister, aber keine Wirtschaftspolitik. Arbeitsplätze interessieren den Grünen-Minister Tarek Al-Wazir wenig. Seine Haltung zum Verlust von qualifizierten Jobs in der hessischen Industrie und zum Widerstand der Betroffenen ist eindeutig: "Ich habe keine Zeit, mich auch noch zwei bis drei Mal in der Woche vor ein Werkstor zu stellen.", sagte der Minister, als er aufgefordert wurde, sich mit den Betroffenen des Job-Kahlschlags in einem großen Unternehmen zu solidarisieren.

Nebenbei ist Tarek Al-Wazir auch für Verkehr, Bauen und Energie zuständig. Ergebnis: Bröckelnde Brücken, dramatischer Wohnungsmangel, Stillstand beim Ausbau der erneuerbaren Energien. Bei kaum einem anderen Regierungsmitglied ist die Kluft zwischen schönen Ankündigungen und schrecklichem Nichtstun größer.



Sprach mantrahaft von Besonnenheit, konnte aber nicht kaschieren, dass Hessen in der Krise meist zu spät und oft falsch handelte. Für die Folgen trägt er die Verantwortung.



- Salzbachtalbrücke kaum hat der Bund die Verwaltung übernommen, weiß der Landesminister plötzlich genau, was zu tun ist.
- Wohnen alle praktischen Maßnahmen wie ein Zweckentfremdungsverbot und einen Mietenstopp lehnt der Minister ab, stattdessen gibt's teure Hochglanzbroschüren und weiter steigende Mieten.
- Energiewende unter dem Grünen-Minister Al-Wazir ist der Ausbau der Windkraft in Hessen praktisch zum Stillstand gekommen: Von Januar bis Mai wurden sage und schreibe drei neue Windräder in Betrieb genommen.





Soziales Ministerium für Sozial und Integration

Peter und die Polizei – ein hässliches Kapitel in der Geschichte unseres Landes.

Nach einer beispiellosen Serie von Affären und Skandalen mit rechtsextremistischem Hintergrund ist es einsam geworden um den CDU-Innenminister.

Dem unterirdischen Krisenmanagement des Ministers sind zum Opfer gefallen: ein Landespolizeipräsident, viel Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die Polizei und die Motivation aller anständigen Polizeibeamten, die täglich für unsere Sicherheit arbeiten.



- NSU-2 0-Skandal nach weit über 100 rechtextremistischen Drohbriefen wird ein mutmaßlicher Urheber verhaftet, aber die Serie reißt nicht ab.
- Terroranschlag in Hanau zu viele Fragen bleiben offen, weil der Minister weder mit der Öffentlichkeit noch mit den Angehörigen der Opfer kommunizieren mag.
- NSU-Akten der Minister lehnt es ab, die Akten zur Mordserie des so genannten NSU offenzulegen, weil ihm der Schutz von rechtsextremen V-Leuten wichtiger scheint als die Aufklärung der Verbrechen.



In der Corona-Krise hätte man sich an der Spitze des Sozialministeriums Entschlossenheit. Entscheidungsfreude und Führungsstärke gewünscht.

Aber Hessen hat Kai Klose als Sozialminister. Und der hat sich – ungeachtet der umfassenden Zuständigkeiten seines Hauses – lieber hinter der Bundesregierung versteckt, statt eigene Ideen zur Pandemie-Bekämpfung zu entwickeln. Auch außerhalb von Krisenzeiten bleibt die Performance des Ministers schwach – ob beim Ausbau und der Verbesserung der Kinderbetreuung, bei der Bekämpfung des Ärztemangels auf dem Land oder der Neuordnung der psychiatrischen Versorgung in Hessen.

- Kinderbetreuung Wenn sich etwas bewegt, dann dank Geld und Gesetzen der Bundesregierung, die Minister Klose anschließend gerne als eigene Leistung verkauft.
- Migration Seit 2016 gibt es Leitlinien für die Aufnahme und Unterbringung von Geflüchteten. In Hessen werden die Standards bis heute nicht erfüllt.
- Krise Ob Masken, Schnelltests oder Kitas: Wo Klose gefragt war, herrschte das Chaos. Mit dem Ergebnis, dass Pannenminister Beuth sich um das Impfen kümmern sollte – mit zweifelhaftem Erfolg.



Ministerium der Finanzen Minister Michael Boddenberd

Ministerium der Justiz Ministerin Eva Kühne-Hörmann Der Sündenfall des Finanzministers kam direkt nach Amtsantritt: der Schattenhaushalt, mit dem angeblich die Folgen der Corona-Pandemie abgefedert werden sollen.

Tatsächlich besteht das sogenannte "Sondervermögen" aus nichts als zwölf Milliarden Euro neuen Schulden. Dafür hat Schwarzgrün die Verfassung gebrochen und den Parlamentarismus beschädigt. Finanziert werden damit jetzt auch Radwege, die energetische Sanierung von Gebäuden, Zuschüsse für die Biolandwirtschaft und Ausgleichszahlungen für die Schäden, die der Borkenkäfer im hessischen Staatsforst angerichtet hat.

Corona? Nein: Wahlkampf.

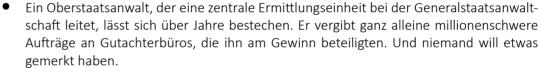
Die weithin unbekannte Justizministerin aus Kassel erfüllt im Kabinett Bouffier gleich zwei Quoten: Die Frauenquote und die Nordhessenquote. Deswegen ist ihr Job sicher, egal was in ihrem Verantwortungsbereich danebengeht.

Und es ging und geht einiges daneben – von jahrelanger Korruption bei der Generalstaatsanwaltschaft über die Unfähigkeit, einen neuen Generalstaatsanwalt zu ernennen, bis hin zum chronischen Personalmangel in den hessischen Gefängnissen.

Aber Frau Ministerin kann nichts dafür.



- Schattenhaushalt Wo "Corona" draufsteht, sind in Wirklichkeit teure Lieblingsprojekte von CDU und Grünen drin.
- Landesimmobilien Unter CDU-Ministerpräsident Roland Koch wurden Immobilien des Landes billig an Privatinvestoren verschleudert und teuer zurückgemietet. Schaden: Alleine beim Behördenzentrum Gutleutstraße in Frankfurt am Main 74 Millionen Euro. Der amtierende Finanzminister verteidigt die Deals bis heute.
- Zinsderivate Was die Landesregierung bis heute als Absicherung gegen steigende Zinsen verkauft, war nur eine Wette. Die Wette hat das Land verloren, es ist bereits ein Schaden von rund vier Milliarden Euro durch überhöhte Zinszahlungen entstanden. Auch diese Zockerei mit Steuergeld verteidigt der Finanzminister bis heute.



 Der Generalstaatsanwalt geht in Pension. Was anderswo ein Routinevorgang ist, wird in Hessen zum Geduldsspiel. Dass der frühere Generalstaatsanwalt das Ruhestandsalter erreichte, kam für die Ministerin offenbar völlig überraschend. Die Stelle wurde zu spät ausgeschrieben, die Bewerbungen angreifbar bewertet, Konkurrentenklagen unterlegener Bewerber folgten. Und deswegen hat Hessen auch nach anderthalb Jahren noch keinen neuen Generalstaatsanwalt.





Wissenschaft Kluth

Klutusministerium Minister Prof. Dr. R. Alexander Lorz

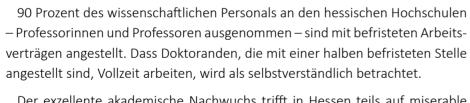
Ministerium für Wissenschaft und Kunst Ministerin Annela Dom

Der Job des Kultusministers ist anspruchsvoll. Den Ansprüchen nicht zu genügen, ist aber kein Ausschlusskriterium für Minister. Jedenfalls nicht in Hessen.

Der aktuelle Kultusminister R. Alexander Lorz will wenig wissen von dem, was in hessischen Schulen geschieht: Ob Unterrichtsausfall, Krankenstand der Lehrer oder Unterrichtsorganisation in der Corona-Pandemie – Minister Lorz sagt stets "Das muss vor Ort geregelt werden" und meint immer "Ich will dafür keine Verantwortung tragen".



- Alexander Lorz trägt die Verantwortung dafür, dass die Schulen für 243.000 Schülerinnen und Schüler fast ein halbes Jahr geschlossen waren, anstatt Wechselunterricht zuzulassen.
- Schwarzgrün hat mit einer verfehlten Corona-Politik der Bildungsgerechtigkeit in Hessen geschadet.
- Es gibt keine Fortschritte beim Ganztagsschulausbau, bei Inklusion und individueller Förderung.
- Digitales Lernen Ein Minister, der in der Kreide(tafel)zeit stehen geblieben ist, kann Schülerinnen, Schüler und Schulen nicht auf das Lernen im 21. Jahrhundert vorbereiten.



Der exzellente akademische Nachwuchs trifft in Hessen teils auf miserable Arbeitsbedingungen. Denn die Hochschulen sind eklatant unterfinanziert und personell unterbesetzt. Die Ministerin sagt, sie wolle das ändern. Aber vom Wollen allein wird die Lage nicht besser.



- Hochschule prekär die Arbeitsbedingungen für den akademischen Nachwuchs sind oft unzumutbar, Lehrbeauftragte müssen zu viele Studierende betreuen, beim digitalen Lernen und Lehren werden die hessischen Unis zu oft allein gelassen.
- Künstlerinnen und Künstler am Limit In der Corona-Krise hat das Land monatelang zugesehen, wie Kulturschaffende Aufträge und Geld verloren und vielfach in ihrer Existenz bedroht waren. Erst auf erheblichen öffentlichen Druck gab es ein Hilfsprogramm für die Kulturszene für viele Betroffene zu spät.



10

Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Ministerin für digitale Strategie und Entwicklung Ministerin Prof. Dr. Kristina Sinemus

ite Strategie Amniserium für umw Jung Landwirtschaft und V

Priska Hinz ist in Hessen zuständig für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz – und auf keinem dieser Gebiete war die Ministerin bisher besonders erfolgreich: Das Artensterben lässt sich mit ein paar Blühstreifen für Insekten nicht aufhalten.

Die eigenen Klimaschutzziele hat sie spektakulär verfehlt, von 140 Maßnahmen des Klimaschutzplans wurden nur zehn umgesetzt. Die tierquälerische Kastenstandhaltung für Zuchtschweine, bei der sich die Tiere nicht einmal umdrehen können, bleibt mit der Zustimmung von Ministerin Hinz im Bundesrat bis 2035 erlaubt. Und die Gammelwurst der Firma Wilke konnte weiterhin verkauft werden, weil wichtige Hinweise in Hinz' Ministerium einfach liegengeblieben sind.



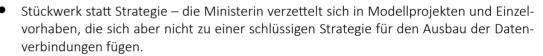
- Tierwohl Glückliche Tiere gibt es nur in den Reden der Ministerin, im wirklichen Leben werden z.B. Schweine weiterhin in Kastenständen gehalten.
- Klimaschutz Viel heiße Luft gefährdet das Klima in Hessen und darüber hinaus.
- Verbraucherschutz Die Ministerin hat im Bundesrat zugestimmt, dass nicht mehr, sondern weniger regelmäßige Kontrollen in der Lebensmittelindustrie stattfinden.



Im Prinzip ist das Ministerium für Digitale Strategie und Entwicklung nur eine große, teure Abteilung der Staatskanzlei.

Die Ministerin und ihre Mitarbeiter haben repräsentative Büroräume in bester Lage von Wiesbaden, aber keinen Einfluss und auch keine Strategie für die Digitalisierung des Landes. Beim Ausbau des schnellen Internets mit 1000 Mbit/ Sekunde ist Hessen seit Ende 2018 im Vergleich der Bundesländer auf Platz 11 zurückgefallen, der ländliche Raum kann die Datenautobahn nach wie vor nur auf der Kriechspur nutzen.

Und selbst die Mobilfunkabdeckung bleibt lückenhaft.



• Querschnittsaufgabe ungelöst – weil die anderen Ressorts nicht bereit waren, Etats und Personal für die Digitalisierung im erforderlichen Umfang anzugeben, wursteln alle Ministerien an ihrer eigenen Digitalisierungsstrategie herum.



12

1

Hessische Staatskanzlei Ministerin für Bundes- und

Europaangelegeheiten Lucia Puttrich

zlej Hessis

Hessische Staatskanzlei Chef der Staatskanzlei Avel Wintermouer

Wer Lucia Puttrich sucht, wird am besten in Berlin und Brüssel fündig, wo die Ministerin die Interessen Hessens beim Bund und in Europa bevorzugt im geselligen Kreis vertritt.

Politische Initiativen, die in Erinnerung geblieben wären, sind nicht zu verzeichnen. Als im September 2020 das überfüllte griechische Flüchtlingslager Moria brannte, wo 12.000 Menschen unter katastrophalen hygienischen Bedingungen lebten, wusste die Ministerin sofort, dass die Geflüchteten das Feuer selbst gelegt hatten, und forderte, diesen "Gewaltausbruch" nicht durch die Aufnahme von Menschen aus Moria in Deutschland zu "belohnen".



- Ministerin Unbekannt Kaum jemand weiß, dass Lucia Puttrich Ministerin ist.
- Zynismus gegenüber Geflüchteten Mit ihren Äußerungen zum Großbrand im Flüchtlingslager Moria hat die Lucia Puttrich gezeigt, dass Empathie und Anteilnahme nicht zu ihren Kernkompetenzen gehören.

Der Chef der Staatskanzlei, abgekürzt: CdS, steht selten in der Öffentlichkeit. Doch so unbekannt er weithin auch sein mag, so wichtig ist er im Gefüge der Landesregierung: Kein Vorgang erreicht den Ministerpräsidenten, ohne vorher über den Schreibtisch des CdS gegangen zu sein.

Als Koordinator der Landesregierung hat Minister Axel Wintermeyer zwangsläufig großen Anteil an dem Gesamtbild, das Schwarzgrün abgibt. Und damit ist auch das Wichtigste über Minister Wintermeyer gesagt.

IMPRESSUM:

SPD-Fraktion im Hessischen Landta Schlossplatz 1–3, 65183 Wiesbaden

REDAKTION:

Bastian Fleig, V.i.S.d.P Christoph Gehring, Cord Wilke, Luisa Neurath Martina Häusl-David, Leon Schenke **Portrait Nancy Faeser:** Peter Jülich



